

Würdevolle Erinnerung an die Verstorbenen

Gedenkfeiern zum Volkstrauertag in Ronsdorf und an der Linde



Christel Auer, Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins (HuB), sprach vor dem Denkmal im Stadtgarten einige Worte. (Fotos: Nek)

(Ro./Nek) Den Opfern von Krieg und Gewalt in Deutschland und der Welt wurde in der gemeinsamen Trauerfeier von Heimat- und Bürgerverein (HuB) und Bezirksvertretung (BV) vor über 100 Menschen in der großen Halle der Freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf (FFR) gedacht. Als Vorsitzende begrüßte Christel Auer die Anwesenden mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit des gemeinsamen Trauerns an diesem Tag. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Kurt von Nolting verlieh seiner Hoffnung auf weltweiten Frieden und der Freiheit ohne Ansehen der Person in seinem Gedenkwort Ausdruck. Pfarrerin Judith Denker erinnerte nicht nur an die gefallenen Soldaten der Weltkriege, sondern ging in ihrer Rede intensiv auf die ermordeten Deserteure im Ronsdorfer Wald ein.

Sie verwies dabei auf die großen Mühen, die aufgewendet wurden, um auch diesen Menschen gerecht zu werden. Eine Schülergruppe der Erich-Fried-Gesamtschule (EFG) hat seit mehreren Jahren die Geschichte dieser Toten aufgearbeitet. Begleitet wurde die Trauerfeier durch die vereinigten Ronsdorfer Männerchöre unter der Leitung von Klaus Möbius. Gemeinsam ging man dann zum Ehrenmal im Stadtgarten, um die Kränze in stillem Gedenken nieder zu legen.

Im Anschluss lud der Heimat- und Bürgerverein die Teilnehmer zum Aufwärmen in das „Bandwirmuseum“ bei Kaffee, Kuchen und Erbsensuppe ein.

In den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf an der Linde fand ein weiteres feierliches Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt anläß-

lich Volkstrauertag statt. Der Bürgerverein Linde hatte die stille Versammlung gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen veranstaltet. Unterstützt wurden sie von der Frei-

willige Feuerwehr Ronsdorf-Linde und dem Posaunenchor Linde unter der Leitung von Marcus Matuszewski.

Günther Urspruch erinnerte als Sprecher des Bürgervereins an die unendlich vielen Toten in der Schlacht an der Somme, die genau vor 100 Jahren bis zum 18. November 1916 tobte, und brachte seine Hoffnung auf weltweiten Frieden mit den traurigen Worten zum Ausdruck: „Ich habe mit 71 Jahren die Hoffnung aufgegeben, dass die Menschheit aus Verdun und der Somme gelernt hat.“ Dagegen gedachte Pfarrerin Annette Schmidt der Opfer des II. Weltkrieges. „Unsere Trauer um die Toten von damals mahnt uns, uns um die Lebenden zu sorgen“, sagte die Pfarrerin. Am Ehrenmal wurden anschließend die Kränze unter den Klängen des Posaunenchors in stillem Gedenken niedergelegt.



Die Mitglieder der Feuerwehr legten an der Linde einen Gedenkkranz nieder.